

Das Evangelium für das Fest der Erscheinung des HErrn, zugleich der vorge-
schlagene Predigttext, steht bei Matthäus im 2. Kapitel.

G Ehr sei Dir, o HErrre.

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Ju-
däa zur Zeit des Königs Herodes, / sie-
he, / da kamen Weise aus dem Morgenland
nach Jerusalem und sprachen:

Wo ist der neugeborene König der Juden?
Wir haben seinen Stern gesehen im Morgen-
land / und sind gekommen, ihn anzubeten.

Als das der König Herodes hörte, erschrak
er / und mit ihm ganz Jerusalem,

und er ließ zusammenkommen alle Hohen-
priester und Schriftgelehrten des Vol-
kes / und erforschte von ihnen, wo der
Christus geboren werden sollte.

Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Ju-
däa; denn so steht geschrieben durch den
Propheten (Micha 5,1):

»Und du, Bethlehem im jüdischen Lande,
bist keineswegs die kleinste unter den
Städten in Juda; denn aus dir wird kommen
der Fürst, / der mein Volk Israel weiden
soll.«

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu
sich / und erkundete genau von ihnen,
wann der Stern erschienen wäre,

und schickte sie nach Bethlehem und
sprach: Zieht hin / und forschet fleißig
nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet,
so sagt mir's wieder, / daß auch ich kom-
me und es anbetet.

Als sie nun den König gehört hatten, zo-
gen sie hin. Und siehe, / der Stern, den
sie im Morgenland gesehen hatten, ging
vor ihnen her, / bis er über dem Ort
stand, wo das Kindlein war.

Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut

und gingen in das Haus / und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, / und fielen nieder und beteten es an / und taten ihre Schätze auf / und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land. (Matthäus 2,1-12; Fest der Erscheinung des Herrn. Epiphänias, 2025 – Neue Reihe 1)

(1) Коли ж народився Ісус у Віфлеємі Юдейським, за днів царя Ірода, то ось мудреці прибули до Єрусалиму зі сходу, (2) і питали: «Де народжений Цар Юдейський? Бо на сході ми бачили зорю його, і прибули поклонитись йому». (3) І, як почув це цар Ірод, занепокоївся, і з ним увесь Єрусалим. (4) І, зібравши всіх первосвящеників і книжників людських, він випитував у них, де має Христос народитись? (5) Вони ж відказали йому: «У Віфлеємі Юдейським, бо в пророка написано так: (6) «І ти, Віфлеєме, земле Юдина, не менший нічим між осадами Юдиними, бо з тебе з'явиться Вождь, що буде Він пасти народ Мій ізраїльський». (7) Тоді Ірод покликав таємно отих мудреців, і докладно випитував їх про час, коли з'явилась зоря. (8) І він відіслав їх до Віфлеєму, говорячи: «Ідіть, і пильно розвідайтеся про Дитятко; а як знайдете, сповістіть мене, щоб і я міг піти й поклонитись йому». (9) Вони ж царя вислухали й відійшли. І ось зоря, що на сході вони її бачили, ішла перед ними, аж прийшла й стала зверху, де Дитятко було. (10) А бачивши зорю, вони надзвичайно зраділи. (11) І, ввійшовши до дому, знайшли там Дитятко з Марією, його матір'ю. І вони впали ницьма, і вклонились йому. І, відчинивши скарбниці свої, піднесли йому свої дари: золото, ладан та смирну. (12) А уві сні

остережені, щоб не вертатись до Ірода, відійшли вони іншим шляхом до своєї землі. (Свята Євангелія від Матвія 2.1-12)

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

(II Thessalonicher 1.8)

G Lob sei Dir, o Christus.

(folgen NIZÄNISCHES Glaubensbekenntnis ov 805, Gabe einer Kinderbibel und Lied vor der Predigt)

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS
CHRISTUS.

»Sie haben Ihr Ziel erreicht«: Das kann man hören. / wenn man sich von einem Navigationsgerät an ein gewähltes Ziel leiten lässt. / es schließlich erreicht hat / und die Stimme, die einem zwischendurch ständig Kommandos gegeben hatte, nicht längst ausgeschaltet hat.

Unsere Weisen aus dem Morgenland ließen sich navigieren, / und als jener Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, über dem Ort stand, wo das Kindlein war. / da war das genau dieser Moment: »Sie haben Ihr Ziel erreicht.« Als die Weisen das verstanden hatten. / wurden sie hoch erfreut.

Es ist in der Tat etwas Schönes, an einem gewählten Ziel auch a n z u k o m m e n. Es könnte sogar besonders schön sein. / wenn man zuvor U m w e g e gemacht haben sollte / und sich zwischenzeitlich n i c h t s i c h e r gewesen war, ob man denn das richtige Ziel überhaupt gewählt hat.

So erleben wir die Navigation dieser Weisen aus dem Morgenland: Der Bildschirm ihres Navigationssystems ist der klare Nachthimmel. Bei den Sternen, in der Astronomie, kannten sie sich offenbar aus / und wussten deshalb, dass dieser eine Stern etwas Besonderes war, außerhalb der bekannten Regeln. Ihm folgten sie. Zunächst. Den ganzen Weg aus dem Osten in den Westen.

Was verband sich mit diesem Ziel – das ja, für sich genommen, (genauso wie bei unseren modernen Navigationssystemen) erst einmal nur eine Koordinate auf der Landkarte gewesen ist?

Die Antwort auf diese Frage ist das erste, was uns an diesem Bericht des Evangelisten Matthäus **w i r k l i c h e r s t a u n e n** muss (auch wenn es damals durchaus verbreitet war, auf einen idealen Weltherrscher zu hoffen / und Anzeichen für das Kommen eines solchen Weltherrschers in den Sternen zu suchen): Diese fremden Leute aus einer anderen Kultur suchten den **K ö n i g d e r J u - d e n**.

Und sie suchten ihn nicht, weil sie auswandern und Untertanen dieses Königs werden wollten – sonst hätten sie in Jerusalem zuerst die Einwanderungsbehörde aufgesucht / und nicht den königlichen Palast. Nein. / sondern sie suchten den **König der Juden**, weil sie – warum auch immer – wussten: Dieser

n e u g e b o r e n e König der Juden. der
wird der R e t t e r d e r g a n z e n
W e l t sein – und damit a u c h u n s e r
Retter. / ja, unser p e r s ö n l i c h e r
Retter. Und das, obwohl wir keine Juden sind.

Doch auf dem Weg zu d i e s e m Ziel tun die
Weisen etwas, was wir gelegentlich auch tun,
wenn wir uns elektronisch navigieren lassen:
nämlich v o m W e g a b w e i c h e n. /
und zwar deshalb, weil wir glauben, den Weg
zum Ziel jetzt selbst zu kennen. (Das sind
dann die Augenblicke, in denen die Software
die Route neu berechnet / und bisweilen nicht
müde wird, dir x-mal ein Wendemanöver nahezu-
legen.)

Die Weisen – so mag man ihnen unterstellen –
scheinen sich sicher zu sein. / einen neu-
geborenen König der Juden – ja, wo denn
sonst? – am R e g i e r u n g s s i t z jener
Könige der Juden zu finden. Und so achten sie
irgendwann wohl nicht mehr auf den Stern. /
sondern folgen den Wegweisern in der Provinz
Judäa, die den Weg zur Hauptstadt Jerusalem
weisen. Im Stadtverkehr dann ist der Palast
des Königs bestens ausgeschildert – aber die-
ser Palast (wie sich bald herausstellen
wird): i s t n i c h t d a s Z i e l.

So gehen wir bisweilen auch mit den Finger-
zeigen um. / die wir vielleicht, als gläubige
Leute, v o n G O t t für u n s e r Leben an-
nehmen: Gott navigiert mich durch dieses Le-

ben hindurch. / zu den Zielen, die Er mir setzt. Gut. Gesegnet ist der Mensch, der so lebt. Aber er ist – genauso wie die Weisen aus dem Morgenland – nicht davor geschützt, / unbemerkt von der Route abzuweichen. / mit genau demselben Gedanken: 'Jetzt kenne i c h das Ziel.' Denkste!

Z u s a m m e n f a s s u n g 1: Die Weisen aus dem Morgenland ließen sich vom Stern leiten, wie wir heute ein Navigationssystem nutzen. Gegen Ende ihrer Reise haben sie die Navigation selbst übernommen: Sie meinten, der **neugeborene König der Juden** sei am Regierungssitz der jüdischen Könige zu finden. Sie glaubten sich am Ziel. Aber dort war der neue König nicht zu finden. Bemerkenswert, dass die Weisen ihn überhaupt suchten. Sie wussten, dass der **neugeborene König der Juden** auch der Retter der Welt sein würde.

З в е д е н н я 1: Мудреці зі Сходу керувалися зіркою, як ми сьогодні користуємося навігаційною системою. Під кінець своєї подорожі вони самі взяли на себе навігацію: Вони думали, що **народженого Царя Юдейського** слід знайти в місці правління юдейських царів. Вони вірили, що досягли своєї мети. Але нового царя там не було. Примітно, що мудреці взагалі шукали його. Вони знали, що **народжений Цар Юдейський** також буде Спасителем світу.

II

Was bei der Route der Weisen nun zunächst ein **f a l s c h e s** Ziel war, / erweist sich gleichwohl als ein **Z w i s c h e n** - Ziel: Denn immerhin erhalten die Weisen im Palast des Königs Herodes eine **W e g b e - s c h r e i b u n g**, / wie sie das ursprüng-

liche Ziel doch noch erreichen können – eine Wegbeschreibung a u s d e r H e i l i g e n S c h r i f t, / deren Einsichten ausgerechnet König Herodes an diese fremden Weisen weitergibt. Denn e r schickte sie nach Bethlehem.

Vorangegangen war jedoch ein Ereignis, / das wir wohl als »politisches Erdbeben« bezeichnen würden: ein politisches Erdbeben. / ausgelöst durch das falsch gewählte Ziel, das zum Zwischenziel geworden war.

Herodes »der Große« – der so »groß« war wie Napoleon. Hitler. Stalin oder auch dessen moderner Nachfolger in unseren Tagen –. Herodes war ein grausamer König, / einer, der auf dem Thron in Jerusalem nach Gottes Willen nichts verloren hatte (denn er war kein Sohn Davids. Matthäus 1,20: modern gesagt: Er gehörte nicht zum Königshaus, zu den 'Royals'), / einer, der dort saß, weil er vor allem sehr geschickt eine Schleimspur von Jerusalem bis nach Rom zum Kaiser legen konnte / und man sich in Rom sicher war: Dieser Speichellecker wird die ferne Provinz mit seiner Grausamkeit zuverlässig in Schach halten, / so dass sie uns in Rom keine Arbeit macht. Ein Kalkül, das lange aufging.

Dass da auf einmal die Botschafter des Morgenlandes vor diesem nur so genannten 'König der Juden' standen / und nach dem n e u g e - b o r e n e n, dem e c h t e n König der Ju-

den fragten, / das war die klare Botschaft an diesen Herodes: Deine Zeit ist jetzt vorbei! Außerhalb deiner Kontrolle und außerhalb deines Würgegriffs ist uns ein Kind geboren, / ein S o h n ist uns gegeben, / und die Herrschaft ruht auf s e i n e r Schulter (Jesaja 9.5a).

An Weihnachten hatten wir diese Szene neu in unser Lieberoser Krippenspiel aufgenommen / und einem Jungen, der den Herodes gab, die folgenden Bibelworte in den Mund gelegt: 'Aufruhr, Aufruhr!' (II Könige 11,14c: dort sind das die Worte der grausamen Herrscherin Atalja, die den Thron auch geraubt hatte und die doch nicht verhindern konnte, dass der letzte noch verbliebene Sohn Davids, der sieben Jahre alte Joasch, an ihrer Stelle den Königsthron bestieg – eine bemerkenswerte biblische Parallele!). Und dann der markige Spruch 'Des Königs Grimm ist ein Bote des Todes!' (Sprüche 16,14a – fast schon Prophetie, wenn wir bedenken, zu was des Königs Grimm den Herodes trieb, nämlich zum Kindermord in Bethlehem).

Dass wir es hier nicht nur mit der verletzten Eitelkeit eines alten Mannes zu tun haben, dessen Stern am Sinken war, / sondern mit einem Beben, das die Bevölkerung erfasste, / das erfahren wir hier auch: denn nicht nur der König selbst erschrak, / sondern mit ihm ganz Jerusalem. Weil die Leute begriffen hatten: Wenn die Herrschaft des Herodes – und

mag sie noch so blutrünstig sein – wackelt. / dann wird vieles aus den Fugen geraten. / und wir wissen nicht, was dann passiert. Hier haben wir den Grund dafür, weshalb bis heute selbst die grausamsten Staatsmänner von ihrer eigenen Bevölkerung gestützt werden können – lieber das vertraute Elend (solange andere und nicht man selbst davon betroffen ist) / als das Risiko von Veränderung.

Z u s a m m e n f a s s u n g 2: Das falsche Ziel wird zum Zwischenziel. Herodes der Große sitzt in Jerusalem auf dem Thron und lässt sich 'König der Juden' nennen, obwohl er es gar nicht sein kann. Darüber hinaus ist er grausam wie Napoleon, Hitler, Stalin und dessen moderner Nachahmer. Die harmlose Frage: **Wo ist der neugeborene König der Juden?** löst ein 'politisches Erdbeben' aus. Herodes versteht, dass seine Zeit vorbei ist. Und die Bevölkerung fürchtet Veränderungen. Das erleben wir auch heute: Menschen ziehen es vor, einen Mörder als Präsidenten zu behalten, anstatt das Risiko von Freiheit und Veränderung einzugehen.

З в е д е н н я 2: Неправильна мета стає проміжною. Ірод Великий сидить на престолі в Єрусалимі і дозволяє називати себе 'Царем Юдейським', хоча він не може ним бути. Більш того, він жорстокий, як Наролеон, Гітлер, Сталін і його сучасний наслідувач. Безневинне питання: **«Де народжений Цар Юдейський?»** провокує 'подітичний землетрус'. Ірод розуміє, що його час минув, і побоювання населення змінюються. Це ми сьогодні теж переживаємо: Люди вважають за краще залишити вбивцю на посаді президента, ніж ризикувати свободою і змінами.

III

Schließlich aber: die Weisen aus dem Morgenland a m Z i e l. Nach Umwegen. Die Weisen betreten ein **Haus**. keinen Palast. Sie finden **das Kindlein**. das noch des Schutzes und der Sorge durch **Maria**. **seine Mutter**, bedurfte. Sie finden das ganze Gegenteil von dem. der als 'König der Juden' in Jerusalem gerade tobt und Mordanschläge plant - mal wieder. Sie finden den, der nicht irgendein Weltherrscher werden wird, / sondern schon jetzt der Retter und der Erlöser i s t.

Und die Weisen e r k e n n e n d a s
C H r i s t k i n d a n - durch das, was sie
ten. Und zwar ein zweifaches - wir drehen die
Reihenfolge um:

Sie taten ihre Schätze auf / und schenkten
ihm **Gold**, **Weihrauch** und **Myrrhe** - Kostbar-
keiten, wie sie K ö n i g e n zuteil werden.
Damit drücken diese Weisen aus: Wir haben ge-
funden, was wir gesucht haben. Nämlich den
neugeborenen König der Juden: nicht dort. wo
der Thron steht (wie wir anfangs dachten). /
sondern dort, wo Er herkommen soll - nach dem
Wort der Heiligen Schrift.

Inwieweit noch die Erwartung an diesen König
mitschwingt, / dass der eines Tages herrschen
möge, wie Könige im besten Falle herrschen:
Wir können damit rechnen, ohne es zu wissen.
Das Christkind selbst wird uns ja dennoch er-

klären, dass S e i n Königtum ein g a n z
a n d e r e s ist als die Königtümer dieser
Welt. / eingeschlossen das Königtum in Jeru-
salem. Wir werden nicht müde, daran zu erin-
nern. / was JESUS über Sein Königtum vor der
römischen Staatsmacht gesagt hat – unmittel-
bar vor Seiner Kreuzigung: **Mein Reich ist
nicht von dieser Welt** (Johannes 18,36). Es
ist vielmehr die H e r r s c h a f t G O T -
t e s, / die w i r nun, jeder von uns in sei-
nem Leben, zulassen kann – oder auch nicht.
Lassen wir sie zu, / dann sind die Geschenke
der Weisen auch unsere Geschenke an das
CHRISTKIND – verbunden aber mit dem zweiten,
was zuerst berichtet wird:

Sie fielen nieder und beteten das Kindlein
an: A n b e t u n g, die wir nicht Königen,
sondern a l l e i n G O T t schulden – den
diese Weisen im Kinde offenbar schon erkannt
haben. Und damit zum Ausdruck gebracht haben:
Hier ist mehr als nur ein **neugeborener König**.
Hier begegnet uns GOTT in menschlicher Ge-
stalt – die Botschaft des Christfestes. / das
in der Christenheit des Ostens – beispiels-
weise in Russland – vielfach an diesem Tag
der 'Erscheinung des HERRN' (also morgen) ge-
feiert wird.

An welchem Datum auch immer: Entscheidend ist
allein, dass dieser König u n s e r König
wird. / indem wir ihn annehmen als HERRN über
unser Leben. Dazu will uns das Evangelium von
Seiner Geburt und Erscheinung rufen.

Z u s a m m e n f a s s u n g 3: Als die Weisen aus dem Morgenland am Ziel sind, erkennen sie zweierlei: (1.) Dieses Kind ist wirklich der gesuchte König. Deshalb schenken sie Ihm das, was eines Königs würdig ist. (2.) In diesem Kind begegnet uns der lebendige Gott. Deshalb **beteten die Weisen das Kindlein an. Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber** (II Korinther 5.19): Das ist das Regierungsprogramm dieses Königs, und das ist das Geheimnis von Weihnachten.

З в е д е н н я 3: Коли мудреці зі Сходу досягають місця призначення, вони усвідомлюють дві речі: (1.) Ця Дитина дійсно є затребуваним Царем. Тому вони дають Йому те, що гідно царя. (2.) У цій дитині ми зустрічаємо живого Бога. Саме тому **мудреці вклонились Дитятко. Бог у Христі примирив світ із Собою Самим** (2-е до коринтян 5.19): Це програма уряду Царя, і в цьому таємниця Різдва.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)